

Beschreibung **e:DNASynergation**

Kurzbeschreibung Moderationstechnik

Martin P. Danz

00.00.2010



Inhaltsverzeichnis

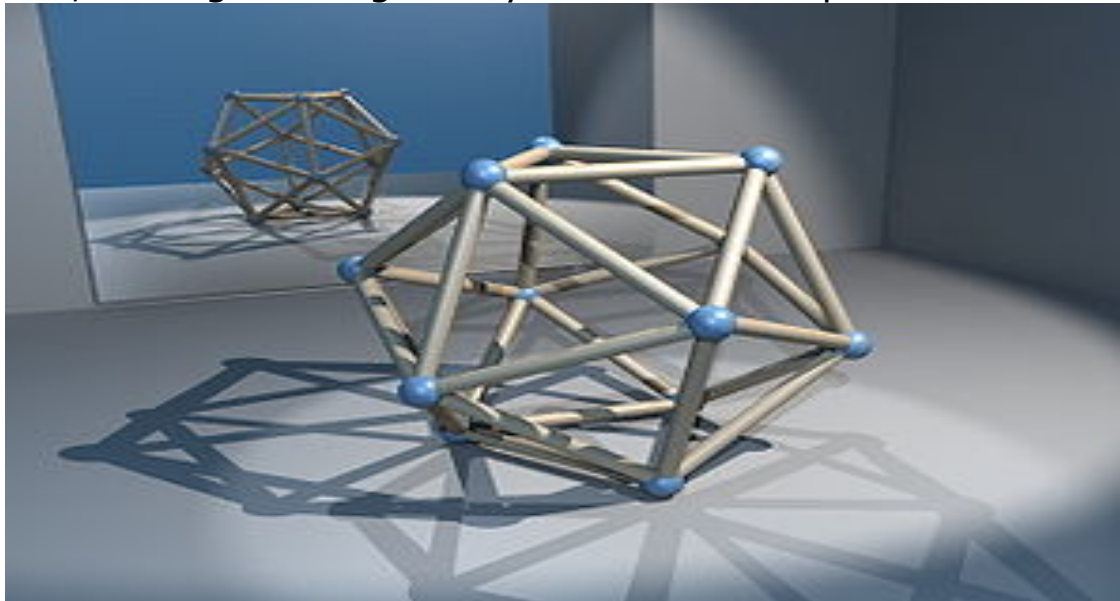
1 Die Team-Synegration (Synergien und Integration)	3
2 Grobziel	4
3 Feinziele	4
4 Vorteile dieser Workshop Methode	5
5 Ablauf	6

1 Die Team-Synergation (Synergien und Integration)

Um Fragestellungen zu komplexen Situationen im Unternehmen nachhaltig und wirkungsvoll bearbeiten zu können, braucht es das Wissen des ganzen Unternehmens.

Ein Workshop mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist jedoch nicht sinnvoll durchführbar.

Stafford Beer, der Management-Kybernetiker, hat herausgefunden, dass die Vernetzung von maximal 42 Personen das im Unternehmen verteilte Wissen repräsentiert¹. Als räumliche Darstellung diente ihm dazu ein Ikosaeder, ein regelmässiges Polyeder mit 12 Eckpunkten.



¹ Stafford Beer: Beyond Dispute. The Invention of Team Syntegrity, Chichester 1994

2 Grobziel

Vorgehen zur Beantwortung komplexer organisatorischer Fragestellungen

3 Feinziele

- Ein Prozess, der es einer Gruppe von Personen erlaubt, komplexe Problem kreativ und effektiv zu diskutieren und zu lösen
- Ein Prozess, in dem die Zusammenarbeit aller Teilnehmenden zählt und nicht der Wettbewerb zwischen den Teilnehmenden
- Das Ziel ist es, Vorhaben zu definieren, die von der gesamten Gruppe getragen werden und deren effektive Umsetzung sicher gestellt ist

4 Vorteile dieser Workshop Methode

demokratisches Verfahren:

- verschiedene Hierarchie-Ebenen, Unternehmensbereiche und Abteilungen werden gleichberechtigt einbezogen
- die Fragestellung ist offen formuliert, niemand kennt im voraus die „richtige“ Antwort, auch das Top Management nicht

umfassende und nachhaltige Lösungen:

- die Lösungen werden vom ganzen Unternehmen getragen, da alle Betroffenen (bzw. eine repräsentative Auswahl) ihre Sichten einbringen konnten

mehr Verständnis:

- durch den gemeinsamen Austausch wächst das gegenseitige Verständnis und das Wissen über Zusammenhänge und Abhängigkeiten im Unternehmen
- Wissen, das bisher isoliert vorhanden war, wird allen zugänglich
- Missverständnisse in der Kommunikation, z.B. durch Verwendung von Fachbegriffen in einzelnen Abteilungen, werden ausgeräumt

schnellere Umsetzung:

- 3 Tage Workshop statt unzähliger Meetings über Wochen und Monate
- der formalisierte Ablauf und die Unterstützung durch die Moderatoren führt zu intensivem und lösungsorientiertem Diskutieren
- Leerläufe und „Endlosschleifen“ in der Kommunikation werden vermieden
- Machtspiele und Konkurrenzkampf werden unterbunden

5 Ablauf

- 🌀 3-tägiger Workshop
- 🌀 1 offene Fragestellung als Ausgangspunkt
- 🌀 30 – 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 🌀 bestimmen 12 Themen
- 🌀 diese werden in 12 Teams à 5 Personen weiter bearbeitet
- 🌀 jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer hat 3 Rollen:
 - Team-Mitglied in 2 Teams
 - Kritiker in 2 weiteren Teams
 - Beobachter in 4 weiteren Teams
- 🌀 jedes Thema wird in 3 Durchläufen bearbeitet
 - Ist-Situation
 - Soll-Situation
 - Massnahmen
- 🌀 alle Ergebnisse werden protokolliert und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt -> volle Transparenz